



# Alter, Pflege und Gesundheit

30

## **Ansprechpartner ambulante und stationäre Altenhilfe und Qualitätsentwicklung**

### **Alter, Pflege und Gesundheit**

Hildegard Steinkemper, Tel.: 0531 3703-300

E-Mail: [h.steinkemper@diakonie-braunschweig.de](mailto:h.steinkemper@diakonie-braunschweig.de)

Anke Grewe, Tel.: 0531 3703-408

E-Mail: [a.grewe@diakonzept.de](mailto:a.grewe@diakonzept.de)

### **Projektentwicklung**

Christoph Brauner, Tel.: 0531 3703-302

E-Mail: [c.brauner@diakonie-braunschweig.de](mailto:c.brauner@diakonie-braunschweig.de)

### **Qualitätsentwicklung**

Käthe Kolkmann, Tel.: 0531 3703-402

E-Mail: [k.kolkmann@diakonzept.de](mailto:k.kolkmann@diakonzept.de)

Christian Golde, Tel.: 0531 3703-409

E-Mail: [c.golde@diakonzept.de](mailto:c.golde@diakonzept.de)

### **Kooperationspartner**

Berufsfachschule Altenpflege der Ev. Stiftung Clus

Schweigerstr. 4, 38302 Wolfenbüttel

Ausbildungskooperation für Altenpflege

Schweigerstr. 4, 38302 Wolfenbüttel

### **Ansprechpartner**

Harald Röleke, Tel.: 05331 8560778

E-Mail: [altenpflegeschule@clus-stiftung.de](mailto:altenpflegeschule@clus-stiftung.de)

## Qualität durch Aus- und Fortbildung

Mitarbeitende in der Pflege werden mit hohen Anforderungen an ihre Tätigkeit konfrontiert, die eine stete Weiterentwicklung erfordern. Als diakonische Altenpflegeeinrichtungen fühlen wir uns - nicht nur wegen gesetzlicher Vorgaben - einer hohen Qualität, deren Entwicklung, Sicherung und Verbesserung verpflichtet. Die **Ausbildung** in der Berufsfachschule Altenpflege der Evangelischen Stiftung Clus (S. 32) liefert die theoretischen und fachlichen Grundlagen für eine Tätigkeit als Altenpflegerin/Altenpfleger. Die in einer Ausbildungskooperation verbundenen Einrichtungen haben sich zu verbindlichen Qualitätsstandards in Theorie und Praxis verpflichtet.

Mit den Angeboten zur **Fort- und Weiterbildung** (ab S. 33) reagieren wir auf die Anforderungen, die sich aus gesetzlichen Veränderungen ergeben. Wir nehmen Bedürfnisse und Fragestellungen aus der Praxis auf. Mitarbeitende in Pflege und Betreuung sollen nachhaltige Impulse für ihr professionelles Handeln erhalten



Die Fortbildungen für Pflegefachkräfte sind bei der **Registrierungsstelle** für **beruflich Pflegenden** anerkannt und werden jeweils mit **Fortbildungspunkten** ausgewiesen.

### **Ansprechpartner**

#### **Ausbildung:**

Harald Röleke  
Ausbildungskoope-  
ration für Altenpflege  
Schweigerstr. 4  
38302 Wolfenbüttel  
Tel.: 05331 8560778

#### **E-Mail:**

altenpflegeschule@  
clus-stiftung.de

### **Ansprechpartner**

#### **Fort- und Weiterbil- dung:**

Käthe Kolkmann  
Tel.: 0531 3703-402  
E-Mail: k.kolkmann@  
diakonzept.de



## Ausbildung Altenpflege - Ein Beruf mit vielen Perspektiven

Wer sich für den Beruf der Altenpflege entscheidet, erhält in der Berufsfachschule Altenpflege eine fachlich fundierte und praxisorientierte Ausbildung. Die Auszubildenden legen damit den Grundstein für eine berufliche Laufbahn in der Altenpflege mit zahlreichen Weiterqualifizierungsmöglichkeiten. So könnte sich unter Umständen ein Pflegestudium oder eine innerbetriebliche Karriere anschließen.

Die praktische Ausbildung geschieht in kirchlichen und konfessionell nicht gebundenen Einrichtungen, die sich zu einer Ausbildungskooperation zusammengeschlossen haben. Dieser Kooperation können sich weitere Institutionen der Diakonie oder anderer Träger anschließen.

Die schulische Ausbildung in Wolfenbüttel und/oder in Helmstedt erfolgt vorwiegend im Blockunterricht. Der Unterrichtsstoff wird in übergreifenden Lernfeldern vermittelt. Das Lehrerteam verfügt über 20 Jahre Ausbildungskompetenz und begleitet die Auszubildenden während der gesamten Ausbildung.

Beratung und weitere Auskünfte erteilt Harald Röleke.

### A 01/10

**Ausbildungsbeginn:**

jedes Jahr zum  
1. August

**Ausbildungsdauer:**

3 Jahre

**Zielgruppe:**

Schulabsolventen

**Ansprechpartner:**

Harald Röleke  
Ausbildungskooperati-  
on für Altenpflege  
Schweigerstraße 4  
38302 Wolfenbüttel

**Bewerbungsan-  
schrift:**

Berufsfachschule  
Altenpflege  
Ev. Stiftung Clus  
Schweigerstraße 4  
38302 Wolfenbüttel

### Fortbildung Praxisanleiter

Die Ausbildungskooperation für Altenpflege bietet für Mitarbeitende, die die Auszubildenden in der Praxisstelle anleiten und begleiten, eine Seminarreihe mit folgenden Inhalten an:

- gesetzliche Grundlagen der Ausbildung
- Kommunikation in Pflege und Ausbildung
- lernpsychologische Erkenntnisse
- Prozess der Anleitung
- Bewertungskriterien
- Instrumente der Qualitätsentwicklung
- Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Ethik in der Pflege..

**Termine:**

Herbst 2010  
Frühjahr 2011  
auf Anfrage

**Tagungsort:**

Berufsfachschule  
Altenpflege der Ev.  
Stiftung Clus  
Schweigerstr. 4  
38302 Wolfenbüttel

**Ansprechpartner:**

Harald Röleke  
Tel.: 05331 8560778

**Zielgruppe:**

Altenpflegekräfte und  
Krankenpflegekräfte

**Teilnehmerzahl:**

20

**Tagungsgebühren:**

auf Anfrage



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Altenheimseelsorge Seelsorgerliche Begleitung im Alter

Herr, bleibe bei uns,  
denn es will Abend werden,  
und der Tag hat sich geneigt.  
(Lukas 24,

34

### A 03/10

#### Anfragen richten Sie bitte an:

Pfarrer  
Andreas Labuhn  
Frankenberger Plan 4a  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 22464  
E-Mail:  
AndreasLabuhn@  
t-online.de

Das Leben in einem Altenheim ist für die Betroffenen häufig mit Verlustängsten verbunden. Die Zukunft ist ungewiss, das Ende ist gewiss. Fragen stellen sich: Welchen Wert hat mein Leben noch? Was trägt mich, wenn ich noch schwächer werde? Wer und was hält mich im Leben und im Sterben?

Antworten auf diese Fragen bedürfen der seelsorgerlichen Begleitung. Dies ist eine pastorale, aber auch die Aufgabe aller Mitarbeitenden in einer Altenhilfeeinrichtung. Es braucht Gelegenheit (Gottesdienste, Andachten, Gespräche u. a.), das Leben in Vergangenheit und Zukunft als von Gott gegeben zu erleben.

Ansprechpartner der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig beraten Sie gern bei Fragen zur Seelsorge im Altenheim und bieten Ihnen zu diesem Thema Fort- und Weiterbildung an.

## Demenzkranke Menschen ganzheitlich pflegen und begleiten

Diese Seminarreihe soll dazu beitragen, die fachliche und persönliche Kompetenz von Pflegekräften und Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes zu stärken.

Das Wissen über Entstehung, Ursachen und Symptome der Erkrankung, die Fragen, wie wir demenzerkrankten Menschen begegnen, unsere eigene Haltung, aus der sich unser Handeln ableitet, wie auch Rechtsfragen und Bewertungen des Hilfebedarfs für Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind - all diese Themen werden Inhalte der Seminarreihe.

Die einzelnen Themenschwerpunkte:

- 20.01. + 27.01. Demenz-Basiswissen
- 05.02. + 11.02. Pflegeverständnis - ganzheitlich fördernder Pflege- und Betreuungsprozess
- 18.02. Feststellen einer Demenz - Bewertung des Hilfebedarfs
- 25.02. Demenz im rechtlichen Kontext
- 04.03. Haltung und Handeln

Für diese Seminarreihe wird ein Förderantrag beim Kuratorium Deutsche Altenhilfe gestellt.

### Termine:

siehe Text, jeweils  
09:00 - 14:15 Uhr

### Tagungsort:

Berufsfachschule  
Altenpflege der Ev.  
Stiftung Clus, WF

### Referent:

versch. Referenten

### Ansprechpartnerin:

Käthe Kolkmann

### Zielgruppe:

MA aus Pflege u. Soz.  
Diensten stat. und  
amb. Altenhilfeeinricht.

### Teilnehmerzahl:

16

### Tagungsgebühren:

mit Förderung 160,- €  
ohne Förd. 320,- €

### Anmeldeschluss:

13.12.2009

### Fortbildungspunkte:

42 Punkte (je Fobi 7 P.)



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Qualifizierungsmaßnahme „Betreuungsassistenz § 87 b Abs. 3 SGB XI“

### Diakonisches Profil in der Begleitung von pflegebedürftigen Menschen mit Demenz

Mit dem Inkrafttreten des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes im Juli 2008 haben stationäre Altenhilfeeinrichtungen die Möglichkeit, für 25 Bewohner mit einer anerkannt eingeschränkten Alltagskompetenz (z. B. auf Grund einer demenziellen Erkrankung) eine Vollzeitstelle für zusätzliche Betreuungs- und Aktivierungsangebote einzurichten.

Durch gezielte Angebote wie z. B. Bewegungsübungen, Spaziergänge, Lesen, Malen, Kochen und Backen sollen das Wohlbefinden, der physische Zustand und die psychische Stimmung der Bewohner positiv beeinflusst werden.

Diese 160 Stunden umfassende Qualifizierungsmaßnahme vermittelt Grundkenntnisse über Demenzerkrankungen, Kommunikation und Interaktion mit betroffenen Menschen.

Als Diakonie möchten wir die erforderlichen Kenntnisse in einer engen und intensiven Verzahnung von Theorie und Praxiserfahrung in diakonischen Altenhilfeeinrichtungen vermitteln.

36

## A 05/10

**Termine:**

werden noch bekannt gegeben

**Tagungsort:**

wird noch bekannt gegeben

**Referenten:**

Referententeams

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkman

**Zielgruppe:**

an der Qualifizierung Interessierte, ehrenamtliche Mitarbeitende

**Teilnehmerzahl:**

15

**Tagungsgebühren:**

werden noch bekannt gegeben

Aufbauend auf diesen Grundlagen erfolgt in einem zweiten Theorieblock eine themenspezifische Vertiefung und Ausweitung der Kenntnisse (z. B. zu Betreuungsrecht, Ernährung und Beschäftigungsmöglichkeiten).

Vor der Aufnahme in diese Qualifizierungsmaßnahme ist ein 5-tägiges Orientierungspraktikum in den beteiligten Einrichtungen erforderlich.

**Basiskurs** (100 Stunden Theorie) und während dieser Zeit 3 Tage Betreuungsarbeit in den beteiligten Altenpflegeheimen.

**Betreuungspraktikum** in einem Pflegeheim

**Aufbaukurs** (60 Stunden)

Nach persönlicher Eignung und in Rücksprache mit der Kursleitung und der Altenhilfeeinrichtung kann der Aufbaukurs ggf. auch zur 30 Stunden Qualifikation gemäß Übergangsregelung § 6 geeignet sein.

Weitere Fortbildungstage für Mitarbeitende in der Betreuungsassistenz siehe:

**> A 08/10**

Betreuungszeiten mit demenzkranken Menschen gestalten

**> A 13/10**

Mit und ohne Worte Kommunikation mit demenzkranken Menschen

**> A 24/10**

Recht - Spannungsfeld zwischen Fürsorglichkeit, Überfürsorglichkeit und Rechtsbeeinträchtigung



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Pflegerische Versorgung und Begleitung sterbender Menschen Palliativ - Kurs I

Die Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ist ein wesentliches Merkmal der diakonischen ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Sie steht im Zeichen einer ganzheitlichen, respektvollen Begleitung, der fachgerechten, umfassenden Linderung von belastenden Symptomen und der Unterstützung bei der Gewinnung von Lebensqualität angesichts begrenzter Lebenszeit.

38

### A 06/10

**Termine:**

03.02., 10.02., 17.02.,  
24.02.2010 jeweils von  
09:00 - 16:00 Uhr

**Tagungsort:**

Berufsfachschule  
Altenpflege der Ev.  
Stiftung Clus, WF

**Referentinnen:**

A. Vossen-Wellmann  
C. Apitz, D. Schröder

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte amb./stat.  
Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

230,- €

**Anmeldeschluss:**

12.01.2010

**Fortbildungspunkte:**

32 Punkte

Wir wollen uns in dieser 40-stündigen Fortbildungsreihe unter anderem mit folgenden Inhalten befassen:

- Hospiz und Palliativpflege - unsere Haltung - unsere Erwartungen
- Häufige Krankheitsbilder und allgemeine Symptomkontrolle wie Luftnot, Übelkeit, Erbrechen, Schwindel
- Umgang mit Schmerzen und Möglichkeiten der Schmerztherapie
- Wickel und Auflagen - alte Hausmittel neu entdecken
- Informationen zu Basaler Stimulation und Kinaesthetik in der palliativen Pflege
- Tod, Trauer, Abschied, Rituale und die Begleitung der Angehörigen.

### Betreuungszeiten planen und gestalten

Die Pflege und die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern im Altenheim sind gleichermaßen wichtig und wertvoll.

Mitarbeitende des Sozialen Dienstes tragen aktiv an der Mitgestaltung des Umfeldes bei, in dem Lebenserinnerungen, Geschichten von Erlebnissen, von Personen und Orten, die im Leben des Bewohners eine Rolle gespielt haben, ihren Platz finden.

Ihr Aufgabengebiet ist vielfältig, z. B. die Gestaltung der Gruppenangebote, die individuelle Einzelbetreuung von immobilen Bewohnern, die Anleitung und Begleitung der Betreuungskräfte nach § 87B SGB XI in der Betreuung demenziell veränderter Bewohner.

Diese Fortbildung soll Ihnen helfen.

Inhalte :

- Haltung und Handeln in der Betreuungsarbeit
- Dem Menschen mit Wertschätzung begegnen
- Tagesstrukturierende Angebote auf der Grundlage der Biographie der Bewohner individuell planen und gestalten
- Grenzen in der Gruppenarbeit

**Termin:**

10.02.2010

09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk  
Klostergang 66  
38104 Braunschweig

**Referentin:**

Iris Krause

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus dem Sozialen/Begleitenden Dienst stationärer Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

12.01.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Betreuungszeiten mit demenzkranken Menschen gestalten

### Fortbildungstag für Mitarbeitende in der Betreuungsassistenz nach § 87 b SGB XI

Zusätzliche Betreuungsassistentinnen nach § 87 b SGB XI haben die Aufgabe, demenziell veränderte Menschen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebenswelten zu begleiten.

Sie tragen aktiv an der Mitgestaltung des Umfeldes bei, in dem Lebenserinnerungen, Geschichten von Erlebnissen, von Personen und Orten, die im Leben des Bewohners eine Rolle gespielt haben, ihren Platz finden.

Sie werden immer wieder aufgerufen sein, Verständnis für die besonderen und manchmal schwer verständlichen Verhaltensweisen von demenziell veränderten Menschen aufzubringen und eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, die für diese Menschen von besonderem Wert ist.

Diese Fortbildung soll dazu beitragen, Sie zu stärken im Umgang, in der Beschäftigung und in der Zuwendung mit demenziell veränderten Menschen.

Inhalte :

- Haltung und Handeln in der Betreuung demenziell veränderter Menschen
- Dem Menschen mit Wertschätzung begegnen
- Alltagsstrukturierende Angebote individuell gestalten

40

## A 08/10

**Termin:**

03.03.2010

09:00 - 15:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH

Eiderstr. 2

38120 Braunschweig

**Referentin:**

Iris Krause

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Betreuungskräfte nach

§ 87b SGB XI und

Mitarbeitende des

Soz. Dienstes aus der

stationären Altenhilfe

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

85,- €

**Anmeldeschluss:**

01.02.2010

### Video-Home-Training Einführungskurs

Video-Home-Training (VHT) ist eine erprobte und seit 1986 etablierte Methode aus den Niederlanden zur Diagnose, Beratung und Behandlung von Erziehungs- und Kommunikationsproblemen in Familien und Gruppen.

Anwendung findet VHT in allen sozialen Arbeitsfeldern sowohl in der Fallarbeit als auch in der Beratung und Qualifizierung von Mitarbeitenden.

**Der Einführungskurs wendet sich an alle, die VHT als Methode kennenlernen möchten.**

Für Mitarbeitende, die eine VHT-Ausbildung beginnen möchten, ist der Einführungskurs Grundlage.

Die Ausbildung in VHT dauert ca. 2 Jahre und ist überwiegend praxisorientiert.

Sie umfasst Arbeit in Familien, Gruppen, Teams, individuelle Supervision und Arbeitsentwicklungskreise. Die Ausbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Der Kurs wird in Kooperation mit SPIN Deutschland e.V. durchgeführt.

**Termine:**

12.03., 13.03.10 MS 02

14.10., 15.10.10 MS 03

jew. 10:00 - 18:00 Uhr

**Tagungsort:**

Elisabethstift gGmbH

**Referentin:**

Elke Reuther-Wuttke

**Ansprechpartnerin:**

Sabine Steier

**Zielgruppe:**

Mitarb. aus Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe, Kitas, Sozialpädagogen, Psychologen, Therapeuten, Lehrer

**Teilnehmerzahl:**

max. 20

**Tagungsgebühren:**

100,- €



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Wenn die Tür verschlossen bleibt ... Begleitung von Bewohnern, die ihr Zimmer nicht mehr verlassen

Die tagesstrukturierenden Angebote in unseren stationären Einrichtungen sind häufig nach dem Gruppenprinzip aufgebaut. Verschiedene Angebote finden unter der Begleitung des Sozialen Dienstes über die Woche verteilt statt.

Was ist aber mit den Menschen, die ihr Zimmer nicht mehr verlassen können oder möchten? Wie kann ihnen Begleitung, Unterstützung, Anregung und menschliche Nähe zuteil werden?

Ziel des Seminars ist es, gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie wir mit Hilfe von Kenntnissen der Biografie und der aktuellen Verfassung diese Menschen begleiten können. Dabei werden wir anhand von konkreten Beispielen (bitte mitbringen!) eine „Musterplanung“ erstellen, die künftig als Vorbild dienen kann und die auch unter knappen zeitlichen Ressourcen umsetzbar ist.

42

### A 09/10

**Termin:**

21.04.2010

09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk

Klostergang 66

38104 Braunschweig

**Referentin:**

Iris Krause

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkman

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende der

Pflege und der soz.

Betreuung stationärer

Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

18

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

15.03.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte

### @ Internetbasiertes Lernen zur Pflegeprophylaxe

#### Basisschulung „eLearning für Pflegekräfte“

Elerntes Wissen verliert heute in der Pflegepraxis sehr schnell an Aktualität, und es kostet den einzelnen Mitarbeitenden zusätzlich zum Berufsalltag viel Zeit und Mühe, ständig auf dem Laufenden zu bleiben.

Mit einer internetgestützten Lernplattform soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, ihre Kenntnisse bei geringer zeitlicher Beanspruchung zu den Lernmodulen

- Dekubitusprophylaxe
  - Sturzprophylaxe
  - Thromboseprophylaxe
  - Kontrakturenprophylaxe und zur
  - Pflege bei Harninkontinenz
- zu erweitern bzw. aufzufrischen.

Die Schulung umfasst insgesamt 59 Unterrichtsstunden, mit folgendem Ablauf:

- 3 Tage Präsenz (24 Stunden)
- 7 Wochen Online - Phase (35 Stunden)

Für diese Schulung werden Fördermittel beim Kuratorium Deutscher Altershilfe beantragt.

**Termin:**

26.04., 27.04.,  
10.05.2010

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH  
Eiderstr. 2  
38120 Braunschweig

**Referent:**

Dietmar Koch

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte mit  
PC-Kenntnissen und  
einem Internetzugang

**Teilnehmerzahl:**

10

**Tagungsgebühren:**

werden noch bekannt  
gegeben

**Anmeldeschluss:**

26.02.2010



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Recht in der Pflegepraxis

### Betreuungsrecht

Häufig existieren in Pflegeeinrichtungen Unklarheiten darüber, welche Aufgaben und Befugnisse gesetzliche Betreuer denn tatsächlich haben und für welche Angelegenheiten die Einrichtung zuständig ist. Das Seminar will uns helfen, eine Kompetenzabgrenzung zwischen der Einrichtung einerseits und den Aufgaben des gesetzlichen Betreuers andererseits vorzunehmen.

### Haftungsrecht

Des Weiteren werden wir uns haftungsrechtliche Aspekte zu folgenden Themenstellungen anschauen:

- Freiheitsentziehende und unterbringungsähnliche Maßnahmen - Bettgitter, Fixierungen  
Abschließen der Einrichtung - ist das legal?
- Aufsichts- und Fürsorgepflichten in stationären Einrichtungen  
Umfang und Grenzen der Aufsichtspflicht (z. B. bei Tendenz zum „Weglaufen“)
- Zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten an Pflegepersonal  
Grundsätze, die bei einer möglichen Delegation zu beachten sind.

Frau Sadjadi wird außerdem auf neue Rechtsprechungen eingehen und Fragestellungen der Seminarteilnehmerinnen beantworten.

Gern können schon mit der Anmeldung Fragen eingereicht werden.

44

## A 11/10

**Termin:**

28.04.2010  
09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk  
Klostergang 66  
38104 Braunschweig

**Referentin:**

Petra Sadjadi Laridjani

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkman

**Zielgruppe:**

Leitende Mitarbeit. und  
QM-Beauftragte aus  
amb. und stat. Alten-  
hilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

15.03.2010

**Fortbildungspunkte:**

5 Punkte

### Wickel und Auflagen

Gute alte Hausmittel werden von der modernen Medizin neu entdeckt: Wickel, Auflagen, Waschungen mit ätherischen Ölen. Wo sie anstelle von oder in Kombination mit Medikamenten eingesetzt werden können, gibt es keine schädlichen Nebenwirkungen.

Gerade in der palliativen Therapie kommen diese Therapieformen häufig zur Anwendung. Wickel bringen schnelle und effektive Hilfe aus der Natur, geben besondere Zuwendung und kosten wenig.

Die Aromapflege bietet schwerpflegebedürftigen und sterbenden Menschen eine Verbesserung und Wahrung der Lebensqualität im stationären, aber auch im häuslichen Umfeld.

**Termin:**

12.05.2010

09:00 - 16:00 Uhr

**Tagungsort:**Berufsfachschule  
Altenpflege der Ev.  
Stiftung Clus, WF**Referentin:**

Cornelia Apitz

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**Mitarbeitende aus der  
Pflege aus stat. und  
amb. Altenhilfeeinrich-  
tungen**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

75,- €

**Anmeldeschluss:**

30.03.2010

**Fortbildungspunkte:**

8 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Mit und ohne Worte Kommunikation mit demenzkranken Menschen

### Fortbildungstag für Mitarbeitende in der Betreuungsassistenz nach § 87 b SGB XI

Menschen mit einer Demenz drücken sich oft sprachlich nicht mehr aus und sind auf diesem Weg immer schwerer erreichbar. Dies macht den Umgang mit ihnen zu einer besonderen Herausforderung. Andere Wege der Kommunikation werden benötigt.

Die Sprache des Körpers verstehen zu lernen und die eigenen verbalen und nonverbalen Möglichkeiten sicher nutzen zu können, kann helfen, eine Brücke zum Gegenüber zu bauen.

So kann sich das Verständnis für den anderen vertiefen. Es wird leichter, einen für beide Seiten befriedigenden Kontakt aufzubauen und schwierige Situationen zu meistern.

Inhalte unter anderem:

- Nonverbale und paraverbale Kommunikation
- Mimik - Gefühle erkennen
- Gestik - Verständigung erleichtern
- Blick - Vertrauen aufbauen
- Zuwendungsverhalten

46

## A 13/10

**Termin:**

26.05.2010  
09:00 - 15:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH  
Eiderstr. 2  
38120 Braunschweig

**Referentin:**

Iris Krause

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Betreuungskräfte nach  
§ 87b SGB XI und  
Mitarbeitende des  
Soz. Dienstes aus der  
stationären Altenhilfe

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

85,- €

**Anmeldeschluss:**

16.04.2010

## Schmerzen im Alter

Viele Menschen sind der Meinung, dass Schmerzen im Alter normal sind.

Diese Einstellung hat unter Umständen jedoch gravierende Folgen: Mobilitätseinschränkungen, Schlafstörungen, Sturzgefahr sind nur einige der zusätzlich entstehenden Risikofaktoren bei Menschen, die chronische Schmerzen ertragen müssen.

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, sich verbal verständlich zu machen, braucht gerade auch bei Menschen mit demenziellen Veränderungen einen sensiblen Umgang in der Beurteilung von Schmerzen im Pflegealltag. Schmerzbeobachtung und Schmerzeinschätzung stützt sich hierbei auf wahrnehmbare Schmerzindikatoren wie lautsprachliche, mimische, verhaltensbedingte und physische Äußerungen.

Das Seminar trägt dazu bei, bei Pflegenden ein erweitertes Verständnis für das Phänomen Schmerz zu erreichen.

Inhalte:

- Schmerzen und Schmerzempfinden im Alter
- Schmerzbeobachtung und Schmerzeinschätzung, auch bei „sprachlosen Patienten“
- Möglichkeiten nichtmedikamentöser Schmerzlinderung

**Termin:**

09.06.2010

09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzert gGmbH

Eiderstr. 2

38120 Braunschweig

**Referentin:**

Käthe Kolkmann

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus der Pflege stat. und amb. Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

18

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

30.04.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Altersdemenz? - Altersdepression?

Traurigkeit oder Niedergeschlagenheit bei älteren Menschen wird oft als unausweichlich oder als normaler Teil des Älterwerdens dargestellt. Aber dem ist nicht so, denn eine Depression ist eine behandelbare psychische Erkrankung.

Depressionen gehören neben den Demenzen zu den häufigsten psychiatrischen Krankheiten im Alter. Angesichts einer wachsenden Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit sehen viele alte Menschen keinen anderen Weg, als vorzeitig aus dem Leben zu scheiden.

Die Abgrenzung einer Altersdepression zu anderen alterstypischen Krankheiten wie etwa der Demenz ist nicht immer leicht. Beide Erkrankungen weisen eine große Palette gemeinsamer Symptome auf, die eine Differenzierung sehr schwer machen. So treten sowohl bei Demenz als auch bei einer Depression kognitive Defizite auf. Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit und erhöhte Ängstlichkeit gehören ebenfalls zum Spektrum beider Krankheiten. Betroffene leiden häufig unter Schlafstörungen, erleben stark verlangsamte Körperabläufe und sind in ihrer psychomotorischen Beweglichkeit gehemmt. Zudem ziehen sich alte Menschen immer mehr aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und beginnen, ihren Körper und dessen Bedürfnisse zu vernachlässigen.

Inhalt dieser Fortbildung wird die Abgrenzung der Altersdepression zur Demenz sein.

48

### A 15/10

**Termine:**

16.06., 21.06.2010  
09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Berufsfachschule  
Altenpflege der Ev.  
Stiftung Clus, WF

**Referenten:**

16.06. Dr. med. Zahon  
21.06. Iris Krause

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus der  
Pflege stat. und amb.  
Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

120,- €

**Anmeldeschluss:**

07.05.2010

**Fortbildungspunkte:**

je Tag 6 Punkte

## Wenn Musik Erinnerungen zum Klingen bringt

Warum gerade Musik?

Musik gilt als „Königsweg“ zu den an Demenz erkrankten Menschen. Betroffene, deren Kurzzeitgedächtnis stark beeinträchtigt ist, können sich plötzlich wieder erinnern, wenn sie Lieder ihrer Jugendzeit hören und manchmal sogar viele Strophen mitsingen. Wie positiv Musik bei der Begleitung Demenzkranker wirkt, ist vielfach erfahrbar. Durch Musik kann ein Dialog entstehen, wo größtenteils Sprachlosigkeit herrscht.

Wir wollen Möglichkeiten aufzeigen, wie Musik mit demenzkranken Menschen praktisch eingesetzt werden kann durch gemeinsames Singen und Hören, durch das Spielen von Instrumenten, durch Bewegung und Tanz. So können Wege entdeckt werden, wie die „Musik-Biographie“ Demenzkranker erschlossen werden kann und wie Demenzkranke auf dieser Grundlage sowohl geistig und emotional als auch körperlich und spirituell gefördert werden können.

Inhalte:

- Was bewirkt Musik bei demenzkranken Menschen?
- Musik und Biografie
- Erprobung von musikbezogenen Methoden wie Singen mit und ohne Begleitung
- Einsatz von Instrumenten zur Verklangerung
- Verschiedene Formen der Bewegung zur Musik
- Musik in der Sterbebegleitung

**Termin:**

11.08.2010

09:30 - 15:00 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk  
Klostergang 66  
38104 Braunschweig

**Referent:**

Andreas von Einem

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende der  
Pflege und den soz.  
Diensten stat. u. amb.  
Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

15

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

02.07.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Alles was Recht ist ... Demenz im rechtlichen Kontext

Das Grundgesetz bestimmt, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Menschen mit einer Erkrankung oder Behinderung dürfen rechtlich nicht benachteiligt werden.

Für den Kranken beschreiben die Gesetze seine Rechte; für Gesunde ergeben sich daraus aber auch Pflichten gegenüber den erkrankten Menschen. Insbesondere der Schutz der körperlichen Unversehrtheit erzeugt für Pflegekräfte ein Spannungsverhältnis zwischen Fürsorglichkeit, Überfürsorglichkeit und Rechtsbeeinträchtigung bis hin zur Freiheitseinschränkung. Auch der Umgang mit gesetzlichen Betreuern, welche meist Angehörige des Kranken und rechtsunkundige Laien sind, und den behandelnden Ärzten werfen im Pflegealltag eines Demenzkranken Probleme auf. Im Seminar werden anhand praktischer Fallbeispiele Lösungsvorschläge und Entscheidungshilfen vorgestellt.

50

### A 17/10

**Termin:**

18.08.2010  
09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk  
Klostergang 66  
38104 Braunschweig

**Referentin:**

Petra Sadjani Laridjani

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende der  
Pflege und im Sozialen  
Dienst

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

02.07.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte

### Ethisch handeln in der Pflege

Kranke und alte Menschen zu pflegen, gehört seit alters her zu den Aufgaben der Diakonie.

Seit der Einführung der Pflegeversicherung hat sich die Pflege tiefgreifend verändert. Bei allen Veränderungen, die auch eine hohe Fachlichkeit in der Pflege fordern, dürfen wir nicht vergessen, dass Pflege mehr ist. Pflege ist Beziehung zwischen Menschen, die sich in einem würdevollen Umgang mit pflegebedürftigen Menschen äußert, in der auch die psychosozialen und spirituellen Bedürfnisse Berücksichtigung finden. Immer wieder geraten Pflegenden in ethische Konflikte, weil sie Schwierigkeiten haben, gemäß ihrem fachlichen und moralischen Anspruch zu handeln.

Konfliktbeispiele gibt es genug. Hier seien nur einige genannt:

- Wie gehe ich mit „schwierigen Bewohnern/Patienten“ um?
- Was ist, wenn der Bewohner/Patient zum Essen und Trinken mehr Zeit braucht, als ich habe?
- Es ist einfacher, einen inkontinenten Bewohner/Patienten mit dem nötigen Inkontinenzmaterial zu versorgen, als ein erforderliches Toilettentraining durchzuführen.

Wir möchten uns in dieser Fortbildung mit ethischen Fragestellungen aus unserem Pflegealltag auseinandersetzen und dabei unser eigenes Handeln reflektieren.

**Termin:**

26.08.2010

09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH

Eiderstr. 2

38120 Braunschweig

**Referentin:**

Käthe Kolkmann

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus der Pflege und der soz. Betreuung stationärer Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

01.07.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Pflegerische Versorgung und Begleitung sterbender Menschen Palliativ - Kurs II

Die Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ist ein wesentliches Merkmal der diakonischen Pflegeeinrichtungen. Sie steht im Zeichen einer ganzheitlichen, respektvollen Begleitung, der fachgerechten, umfassenden Linderung von belastenden Symptomen und der Unterstützung bei der Gewinnung von Lebensqualität angesichts begrenzter Lebenszeit.

Wir wollen uns in dieser 40-stündigen Fortbildungsreihe unter anderem mit folgenden Inhalten befassen:

- Hospiz und Palliativpflege – unsere Haltung – unsere Erwartungen
- Häufige Krankheitsbilder und allgemeine Symptomkontrolle wie Luftnot, Übelkeit, Erbrechen, Schwindel
- Umgang mit Schmerzen und Möglichkeiten der Schmerztherapie
- Wickel und Auflagen - alte Hausmittel neu entdecken
- Informationen zu Basaler Stimulation und Kinaesthetik in der palliativen Pflege
- Tod, Trauer, Abschied, Rituale und die Begleitung der Angehörigen

52

### A 19/10

**Termine:**

01.09., 08.09. 22.09.  
29.09.2010 jeweils von  
09:00 - 16:00 Uhr

**Tagungsorte:**

Diakonisches Werk  
Diakonzept gGmbH

**Referentinnen:**

A. Vossen Wellmann,  
C. Aplitz, D. Schröder

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus der  
Pflege stat. und amb.  
Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

230,- €

**Anmeldeschluss:**

15.07.2010

**Fortbildungspunkte:**

32 Punkte

### Patientenverfügung - wie möchte ich behandelt werden?

Jede ärztliche Behandlung bedarf unserer Zustimmung. Was aber, wenn wir aufgrund von Krankheit oder Unfall oder Behinderung nicht mehr in der Lage sind, unseren Willen kund zu tun. Für diese Fälle ist eine Patientenverfügung gedacht, in der ich aus heutiger Sicht mein Einverständnis oder meine Verweigerung zu einer ärztlichen Behandlung kund tue.

Der Bundestag hat am 18.06.2009 das „Dritte Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts verabschiedet und damit die Patientenverfügung in das Bürgerliche Gesetzbuch eingegliedert. Was hat sich gegenüber der alten Rechtslage jetzt verändert?

Inhalte:

- Welche Form muss eine Patientenverfügung haben?
- Was muss ich hineinschreiben, wie genau bzw. wie allgemein darf und muss ich meine Wünsche formulieren?
- Mit welchen Personen sollte ich meine Patientenverfügung besprechen?
- Wer kann bei der Feststellung des „mutmaßlichen Willens“ hinzugezogen werden?
- Wie vertreten Betreuer oder Bevollmächtigter die Interessen des Patienten?
- Was passiert, wenn sich Arzt und Betreuer oder Bevollmächtigter nicht einigen können?
- Beispiele aus der Beratungspraxis

**Termin:**

01.09.2010

18:00 - 20:00 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk

Klostergang 66

38104 Braunschweig

**Referent:**

Ulrich Kreuzberg

**Ansprechpartnerin:**

Sabine Steier

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende in  
Pflegeberufen oder  
Besuchsdiensten,  
Interessierte

**Tagungsgebühren:**

keine

**Anmeldeschluss:**

03.08.2010



## A 21/10

**Termin:**

29.09.2010  
09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk  
Klostergang 66  
38104 Braunschweig

**Referentin:**

Käthe Kolkmann

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Leitende Mitarbeitende  
und QM-Beauftragte  
amb. und stat. Altenhil-  
feeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

20

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

16.08.2010

**Fortbildungspunkte:**

7 Punkte

## Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“

Der sechste Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ beschreibt den pflegerischen Beitrag an der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden des Typs Ulcus cruris, Dekubitus oder Diabetisches Fußsyndrom.

Mit diesem Standard ist ein weiteres nationales Qualitätsniveau festgelegt worden, welches wissenschaftlich begründet den aktuellen Stand für die Pflege beschreibt und Unterstützung bietet für die Pflegepraxis in unseren diakonischen Einrichtungen.

Chronische Wunden gehen mit beträchtlichen, den Alltag und die Lebensqualität beeinträchtigenden Belastungen für die Betroffenen einher. Um Alltagskompetenz und Lebensqualität zu erhalten, wiederzuerlangen oder zu fördern, ist eine pflegerische Versorgung nötig, die dieses fokussiert.

**Inhalte:**

- Die Bedeutung des Expertenstandards für die ambulante/stationäre Altenhilfeeinrichtung
- Die Standardkriterien
- Sach- und fachgerechte pflegerische Einschätzung, Beobachtung und Versorgung von Wunden
- Implementierung des Standards in der eigenen Einrichtung

### **Hauswirtschaft - gesicherte Qualität in der stationären Pflege**

In der stationären Altenhilfe trägt der Bereich der Hauswirtschaft dazu bei, eine qualitätsvolle, die Würde pflegebedürftiger Menschen achtende Versorgung zu gewährleisten.

Das hauswirtschaftliche Handeln ist dabei geprägt durch das hohe Alter der Bewohnerinnen und Bewohner. Alte Menschen haben bezüglich der eigenen hauswirtschaftlichen Versorgung einen reichen Erfahrungsschatz. Gewohnheiten und Vorlieben in der eigenverantwortlichen Haushaltsführung nahmen einen breiten Raum ein. Hieraus lassen sich Anforderungen für die Leistungsbereiche der Einrichtungen ableiten, die Selbstbestimmung und Teilhabe sicherstellen und, so weit es möglich ist, Selbständigkeit fördern.

Die Orientierung hauswirtschaftlicher Dienstleistungsprozesse an diesen Grundlagen trägt entscheidend zum Wohlbefinden und zum guten Klima in einer Einrichtung bei und wird damit auch zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor.

Inhalte:

- Leitbildorientierte Inhalte eines Hauswirtschaftskonzepts
- Hauswirtschaftsrelevante Fragen des MDK-Erhebungsbogens
- Die Hauswirtschaft als Teil der Einrichtung

**Termin:**

20.10.2010

09:30 - 14:00 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk

Klostergang 66

38104 Braunschweig

**Referentin:**

N. N.

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Mitarbeitende aus

Hauswirtschaft und

Küche

**Teilnehmerzahl:**

16

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

15.09.2010



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Validierende Begleitung in der Pflege

„Nur dort wo man verstanden wird, ist man  
Zuhause“ **C. Morgenstern**

Die Begleitung von Menschen mit Demenz stellt nicht selten unser Handeln in Frage. Es fällt uns schwer, mit demenzkranken Menschen in Kontakt zu kommen, ist uns doch deren Erlebniswelt und Sichtweise häufig fremd

56

### A 23/10

**Termin:**

28.10.2010

09:30 - 14:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH

**Referentin:**

Sibille Esser

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkman

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte und Mitarbeitende im Begleitenden Dienst aus stat. u. amb. Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

15

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

15.09.2010

**Fortbildungspunkte:**

6 Punkte

Validation nach Naomi Feil ist ein Handlungskonzept im Umgang mit verwirrten alten Menschen das nicht urteilt und bewertet, sondern Menschen in ihrer Welt ernst nimmt und akzeptiert.

**Ziele:**

- Verstehen und Verständnis für das Verhalten von Menschen mit Demenz
- Vertiefen einer wertschätzenden Grundhaltung im Kontakt mit Menschen mit Demenz
- Methode der Validation kennen und anwenden können
- Ressourcen von Menschen mit Demenz wahrnehmen, wertschätzen und vielfältig nutzen
- In Pflegesituationen Stress vermeiden können durch validierende Kontaktaufnahme
- Mehr Sicherheit im Umgang mit starken Gefühlen wie Wut, Trauer oder Angst

Anhand von Fallbeispielen werden wir uns üben in der validierenden Kontaktaufnahme und Begleitung von demenzkranken Menschen.

### Recht - Spannungsfeld zwischen Fürsorglichkeit, Überfürsorglichkeit und Rechtsbeeinträchtigung

#### Fortbildungstag für Mitarbeitende in der Betreuungssassistenten nach § 87 b SGB XI

Als Betreuungskräfte sind wir immer wieder neu aufgefordert, unser Verhalten zu reflektieren. Wir möchten dem alten und pflegebedürftigen Menschen etwas abnehmen, wo es eher angebracht ist, ihn zum selbständigen Tun zu ermutigen. Wir möchten den hilfebedürftigen Menschen schützen, damit er nicht zu Schaden kommt. Aber falsch verstandene Fürsorge untergräbt die Selbstbestimmung.

Vielleicht haben wir auch Sorge, dass wir für eine unterlassene Hilfeleistung haften müssen.

Wir stehen also in einem ständigen Spannungsfeld zwischen Fürsorglichkeit, Überfürsorglichkeit und Rechtsbeeinträchtigung.

In diesem Seminar möchten wir anhand von praktischen Fallbeispielen Lösungsvorschläge vorstellen und Entscheidungshilfen geben.

**Termin:**

03.11.2010

09:00 - 15:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonzept gGmbH

Eiderstr. 2

381120 Braunschweig

**Referentin:**

Petra Sadjadi Laridjani

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI, Pflegekräfte und Mitarbeitende im Soz. Dienst aus der stat. Altenhilfe

**Teilnehmerzahl:**

15

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

30.09.2010



# Alter, Pflege und Gesundheit

## Biographiearbeit

ist die Einbeziehung der Vergangenheit in die augenblickliche Gegenwart und die mögliche Zukunft.

**„Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber es kann nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.“** (Sören Kirkegard)

Biographiearbeit dient oft beim alten Menschen als Türöffner, als Schlüssel zu vorhandenen Ressourcen, die es bewusst zu fördern gilt. Die Biographiearbeit hilft dem alten Menschen, seine Identität zu bewahren; sie schafft Sicherheit, die vor allem wichtig ist, wenn schwierige Situationen zu bewältigen sind.

- Biographiearbeit hilft, einen Zugang zu schaffen und die Beziehung zwischen Bewohner/Patient und der Pflegekraft/Betreuungskraft herzustellen.
- Bedürfnisse und Wünsche werden besser verstanden.
- Kenntnisse über die Lebensgeschichte helfen, den Respekt zu wahren und den Bewohner/Patienten nicht nur auf Grundbedürfnisse zu reduzieren.
- Das Beibehaltenkönnen alter Gewohnheiten schafft Sicherheit und Geborgenheit.
- Angenehme Erinnerungen können Gereiztheit und Traurigkeit vermindern.

Inhalte:

- Methoden der Biographiearbeit
- Biographiearbeit in Pflegesituationen
- Biographiearbeit mit demenziell veränderten Menschen

58

## A 25/10

### Termin:

24.11.2010  
09:30 - 14:30 Uhr

### Tagungsort:

Diakonisches Werk

### Referent:

N. N.

### Ansprechpartnerin:

Käthe Kolkman

### Zielgruppe:

Pflegekräfte und Mitarbeitende im Begleitenden Dienst stat. und amb. Altenhilfe-einrichtungen

### Teilnehmerzahl:

16

### Tagungsgebühren:

70,- €

### Anmeldeschluss:

22.10.2010

### Fortbildungspunkte:

8 Punkte

### Qualitätsnetzwerk Pflege

Der Pflegebedürftigkeitsbegriff und die Entwicklungen im Hinblick auf die Begutachtungsrichtlinien, Weiterentwicklungen der Qualitätsprüfungsrichtlinien, die Transparenzvereinbarung und vieles mehr: es gibt immer wieder aktuelle Fragestellungen, mit denen wir uns auseinander zu setzen haben.

Wir werden diesen Tag nutzen, indem wir uns mit Themen der Qualitätsentwicklung befassen im Hinblick auf Pflegeorganisation, Pflegedurchführung, Pflegequalität und das Qualitätsmanagementsystem unserer Einrichtung.

**Termin:**

25.11.2010

09:30 - 13:30 Uhr

**Tagungsort:**

Diakonisches Werk

**Referentin:**

Käthe Kolkmann

**Ansprechpartnerin:**

Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**

Leitende Mitarbeitende und QM-Beauftragte amb. und stat. Altenhilfeeinrichtungen

**Teilnehmerzahl:**

20

**Tagungsgebühren:**

70,- €

**Anmeldeschluss:**

15.10.2010

**Fortbildungspunkte:**

5 Punkte



# Alter, Pflege und Gesundheit

60

## A 27/10

**Termin:**  
auf Anfrage

**Tagungsort:**  
nach Absprache

**Referentin:**  
Käthe Kolkmann

**Ansprechpartnerin:**  
Käthe Kolkmann

**Zielgruppe:**  
Mitarbeitende aus den  
Bereichen der Pflege  
und der Schnittstellen

**Teilnehmerzahl:**  
nach Absprache

**Tagungsgebühren:**  
nach Absprache

## In-House-Schulungen Fortbildungen maßgeschneidert für Ihre Einrichtung

In der Alten- und Krankenpflege erleben wir eine rasante Entwicklung in den fachlichen und persönlichen Anforderungen an die Pflegenden. Die Inhalte des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes, und hier insbesondere die Anforderungen der Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung und sonstige Regelungen zum Schutz der Pflegebedürftigen (Elftes Kapitel, SGB XI), legen u. a. mit den Forderungen zur Implementierung der Expertenstandards, zu einer praxistauglichen Pflegedokumentation und zur Durchführung von Qualitätsprüfungen einen hohen Maßstab an die fachliche Arbeit in unseren Einrichtungen.

Mit dem Qualitätsmanagementsystem nach Diakoniesiegel Pflege haben viele der diakonischen Einrichtungen ein stabiles Fundament geschaffen. Die Weiterentwicklung, auch im Hinblick auf Veränderungen oder Neuerungen, fordert aber immer wieder auf's Neue professionelles Handeln im Alltag.

Wir möchten die diakonischen Altenpflegeeinrichtungen im Erreichen folgender Ziele unterstützen:

- Qualitätsverbesserung in Theorie und Praxis
- Qualitätsentwicklung, auch durch Weiterentwicklung eines diakonischen Profils
- Qualitätssicherung durch Fortbildung.

# Alter, Pflege und Gesundheit

---

Ihre Vorteile:

- Reisekosten entfallen
- Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Einrichtung werden praxisnah bearbeitet
- Die institutionellen Rahmenbedingungen Ihrer Einrichtung werden berücksichtigt
- Ihre Mitarbeitenden sind auf dem gleichen Wissensstand
- Gemeinsame Erfahrungen, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Handeln werden gefördert.

Gemeinsam können wir maßgeschneiderte Fortbildungen für Ihre Mitarbeitenden in der Altenpflege planen und organisieren,

z. B. zu folgenden Themen:

- Qualitätsprüfrichtlinien (QPR) des MDK nach § 114 SGB XI einschließlich der Anforderungen der Pflegetransparenzvereinbarungen (PTV)
- Pflegemodell von Monika Krohwinkel
- Pflegeprozess, Pflegeplanung
- Nationale Expertenstandards.

Wir gehen auf Ihre Wünsche ein, beraten Sie und entwickeln mit Ihnen ein spezielles Angebot.